

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. — Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Festsätze oder deren Raum 40 Pfg., für außerhalb Wohnende 50 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Privatteile 100 Pfg. (inkl. Leerungszuschlag u. Umschläger). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Sack.

Nr. 32.

Mittwoch, den 21. April 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Erhöhung der Schweinepreise.

Der bisher geltende Schweinehöchstpreis für den Kreis Torgau wird entsprechend dem Vorgehen der Hauptgenossenschaft für Viehverwertung ebenfalls auf

600 M. für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt.

Voraussetzung ist, daß die zur Ablieferung gelangenden Schweine ein Mindestgewicht von 200 Pfd. haben. Für Schweine von 150 bis 200 Pfd. beträgt der Preis 550 M., für Schweine unter 150 Pfd. 500 M. für den Zentner Lebendgewicht.

Das zur Ablieferung kommende Lebendgewicht der Schweine wird auf die Viehumlage in vollem Umfange angerechnet.

Die sofortige Bezahlung und Abnahme erfolgt für die Kreisfachbehörde (Fernruf 134) durch die bekannten Untertändler des Kreises.

Torgau, den 12. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Ausnahme vom Verbot des Kastrierens der Hengste.

Der Herr Oberpräsident in Magdeburg hat mich ermächtigt, auf Antrag Ausnahmen von dem in § 5 der Verordnung vom 12. Januar 1920, betr. Verkehrsbeschränkungen mit Pferden, enthaltenen Verbot des Kastrierens der Hengste für Hengste im Alter bis zu 2 1/2 Jahren zuzulassen.

Torgau, den 12. April 1920.

Der Landrat. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Wroznowo.

Ostmärkischer Roman von Guido Kreuter.

17) „Wie sieht das in deinem Kopfe bloß aus, Madel? Wie eine Sand voll Flöhe springen dir die Gedanken durcheinander. Ich will dich mit diesem Jüngling verheiraten, und du weißt darauf nichts Besseres, als mir allerlei pflanzlich-prophatische Pläne aufzuwickeln. Selten soll ich ihm? Leicht gesagt — als ob sich solch ein Mensch von einem Fremden — und ausgeredet noch von mir! — helfen ließe! Mädel! mich noch schön ansehen, wenn ich das riskieren wollte. Und vorausgesetzt, er ginge mit mir nicht zum nächsten Schutzmänner, so würde er zumindest — ich habe to meine Ahnungen — irgend eine Möglichkeit finden, mich höchst unanständig und plötzlich aus seiner nächsten Nähe zu entfernen.“

Sie aber ließ sich von solchen Zweifeln nicht anstecken. Sie gab seinen Reden frei und trat einen Schritt zurück und verkehrte mit einem abermaligen leisen Hochziehen der Schulter.

„Das kommt nur darauf an, wie du es anstellst, Papa. Ich bin' dich nochmals! — gib ihm die Möglichkeit, seine Vorurteile unter günstigen, meinewegen sogar für uns ungünstigen Zahlungsbedingungen zurück zu erwerben. Siehst du — ich kenne ihn ja nicht und werde ihn möglicherweise nie zu Gesicht bekommen und trag' auch kein Verlangen danach. . . . Aber wenn du das tätest und ihm irgendwem alffredrich beibringen wollest — dann würde ich mich freuen! Sehr freuen, Papa. Und würde es wie eine gewisse Befreiung empfinden. Denn ob du mit der Übernahme der drei Vorwerke von Wroznowo auch tausendmal im Recht gewesen bist, und ob du dem alten Feudalherrn damit sogar einen großen Dienst erwiesen hast. . . . Ich kann mir nicht helfen und werde das peinliche Gefühl nicht los, als ob du dich da zu einer Sache hergegeben hast, die deiner nicht ganz wert ist. Also überleg' nur, Papa, und such' ein wenig — paß auf, du wirst ihn schon finden, denn du bist ja so klug und so gut.“

Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat mit Erlaß vom 8. März 1920 — I M III 411 — im Hinblick auf die eingetretene weitere Steigerung der Lebensmittelpreise die Verpflegungskosten für Invalidenpatienten bei dem Institut für Infektionskrankheiten, Robert Koch, Berlin, Nr. 39, Föhrerstraße 2, vom 1. März d. Js. ab für Kinder unter 12 Jahren von 84 M. auf 126 M. und für Erwachsene von 105 M. auf 168 M. erhöht.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Landrat. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung betr. Steuerabzug von 10 vom Hundert vom Arbeitslohn.

Auf Grund des das Einkommensteuergesetz abändernden Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, den Tag des Inkrafttretens der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes betr. den Abzug von 10 vom Hundert bei der Lohnabgabe durch den Arbeitgeber zu bestimmen;

erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug.

Der Reichsminister der Finanzen wird den Tag des Inkrafttretens demnach bekanntgeben.

Die Bekanntmachung im Amtsblatt vom 12. April 1920, Nr. 79, wird insoweit berichtigt.

Torgau, den 8. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

5. Kapitel.

Als eine Viertelstunde hatte der Professor von Schill nach seiner Ankunft im Wohnort der Herrenhäuser der Wirtschaftlichen Kreis gegeben, den sämigen Inspektor herbeizurufen. Diese Viertelstunde war noch nicht verfließen, als es an der Tür klopfte.

Der Herr, der das Zimmer betrat, die Tür wieder hinter sich aus, sich kurz verneigte und dann abwartend stehen blieb, war der Vertreter eines ansagepropheten flawittischen Papp, Glangendes, hießes, in die Höhe geschicktes buntes Haar, etwas niedrige Stirn, vorpringende Nasenbrücke, das Gesicht nach unten etwas spitz zulaufend, leicht gebogene Nase, große schwarze, feucht schimmernde Augen, klein geschwungene schmilde Lippen. Dazu übermittelgroß; von schwer zu bestimmendem Alter; schlank, fast hager.

Der Professor von Schill betrachtete ihn einen Augenblick aufmerksam, dann erwiderte er die sanftme Bemerkung lächelnd.

„Der andere stellte sich vor.“

„Nalek Gorenstsch — der Inspektor auf Wroznowo.“

„Ich — das war also der hübsche Beamte, der sich nicht einmal um die Ankunft seines neuen Herrn bekümmert hatte. Sansfürten von Schill wies auf einen Stuhl.“

„Ich danke verbindlich, Herr Professor.“

Der Inspektor Gorenstsch sprach sehr hartes Deutsch mit einer angenehmen klingenden Stimme. Die beiden Herren nahmen Platz. Für ein paar Atemzüge war eisernes Schweigen. Dann eröffnete der Professor das Gespräch.

„Ich hätte eigentlich erwartet, Herr Gorenstsch, Sie bei meiner Ankunft im Hause vorzufinden.“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Professor, wenn durch mein Nichterscheinen der erste Eindruck, den Herr Professor von dem Inspektor von Wroznowo erhielten, ein unangenehmer gewesen ist. Die Schuld lag jedoch nicht an mir. Ich war eben gefällig nachmittags über in geschäftlichen Angelegenheiten abwesend und kam erst in der Nacht nach Wroznowo zurück. Daher mußte ich nichts von dem Telegramm, das Herr Professor am Nachmittage geschickt hatten.“

Kleinhandelshöchstpreise für Britetts.

Im Einverständnis mit dem Reichsminister und dem Reichswirtschaftsministerium haben die Brauntoblergruben die Britettreife ab 1. April 1920 wiederum erhöht. Die Kleinhandelshöchstpreise mußten daher unter Zustimmung der Preisprüfungsstelle für den Kreis Torgau mit Ausnahme der Städte Belgern, Dommitzsch und Pretzin für einen Zentner Brauntoblerbritetts ab 1. April ds. Js. bis auf Widerruf

ab Wagon bei Vollen über 25 Zentner auf 12,15 M. ab Wagon bei Vollen unter 25 Zentner auf 12,40 M.

für die Stadt Torgau: ab Lagerplatz auf 12,80 M. für die Stadt Schilbau: ab Lagerplatz auf 13,60 M.

und für die Städte Dommitzsch, Belgern und Pretzin ab Wagon bei Vollen über 25 Zentner auf 12,95 M. ab Wagon bei Vollen unter 25 Zentner auf 12,95 M. festgesetzt worden. Bei Lieferungen von Kleinformaten (Puffbritetts usw.) kommt ein Zuschlag von 50 Pfg. für einen Zentner, welcher von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu.

Ueberschreitungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Torgau, den 13. April 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verlängerung des ersten Steuerabschnitts für die Luxussteuer und die erhöhte Umsatsteuer.

Auf Grund allgemeiner Anordnung des Reichsministers der Finanzen vom 1. März d. Js. ist der erste Steuerabschnitt für die nach §§ 15 und 21 des Umsatsteuergesetzes

Diese Erklärung — in höchster Form vorgelesen — genügt selbstverständlich: müßte genügen. Benachteiligungen von Schill die bestimmte Empfindung hatte, daß sie nur eine billige Auskunft sei.

„Sie sind erst seit kürzerer Zeit hier, Herr Gorenstsch?“

„Doch nicht, Herr Professor. Ich beziehe mich Wroznowo jetzt bereits im dritten Jahre. Wenn Herr Professor mich bisher nicht gesehen hätte, dann lag das wohl daran, daß Herr Professor sehr selten hierher zu kommen pflegte.“

Der Vertreter von Schill bog unwillkürlich ein geringes den Kopf zurück.

Unpersönlichkeit — diese letzte Bemerkung.

Sein Ton wurde noch eine Schattierung kälter.

„Sie sind wohl durch meinen Vater davon unterrichtet, daß ich bisher im Verwaltungsbüro stand und von der praktischen Ausübung der Landwirtschaft nur sehr unklare Begriffe besaß. Es wird also trauerlich einige Zeit dauern, bis ich mich in diesem mir bisher fremden Beruf anarbeiten kann.“

„Sie sind nicht allein, Herr Gorenstsch, das Sie mit über Fragen und Unklarheiten, die mir im Laufe der Zeit aufsteigen sollten, jederzeit mit einer Erklärung zur Verfügung stehen.“

Der Wole verneigte sich etwas von seinem Stuhl aus. Sie hatte etwas fabelhaft Verbindliches und dabei doch imperatorische Unpersönliches an sich — diese Bemerkung.

Ein Thema, das seiner Erörterung bedarf. Herr Professor dürfen überzeugt sein — wenn man drei Jahre als Administrator auf einer großen Wirtschaft tätig ist, dann wird sie einem allmählich mehr — als nur Raffinesse und Unterkennt. Man vermischt mit ihr. Man wird eins mit ihren Interessen. Man fühlt sich dann erst richtig als der verantwortliche Stellvertreter des Gutsbesizers. So wenigstens sagte ich bisher meine Stellung Wroznowo auf. Ich weiß nicht, ob Herr Professor der eigenen Scholle bisher genug Interesse entgegenbrachte, um mit Herrn verstorbenen Herrn Vater auch einmal dies Thema zu berühren. Sollte es aber herzuge Sinn Ihres Herrn Vaters mit und meinen schwachen Bemühungen im Interesse Wroznowo Gerechtigkeit bei widerfahren lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

vom 24. Dezember 1919 Luxussteuerpflichtigen Betriebe, sowie für diejenigen Unternehmer, die nach § 25 einer erhöhten Umsatzsteuer von bestimmten Leistungen (Anzeigen, Beherbergung, Vermehrung, Reitervermietung) unterliegen, bis zum 30. Juni 1920 verlängert worden. Die erste Luxussteuererklärung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Entgelte ist daher erst im Juli 1920 abzugeben.

Torgau, den 9. April 1920.

Der Kreisassessor. — Umfassenderamt.
Gerete.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verbot über Handel mit Ziegen.

Zur Vermeidung von Zweifeln mache ich erneut darauf aufmerksam, daß das Verbot über den Handel und die Ausfuhr von Ziegen und Ziegenböden im lebenden oder geschlachteten Zustande noch besteht.

Torgau, den 14. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisassessoriums. Gerete.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Gewerbliche Zuckermarken.

Die Bäckereien, Apotheken pp. des Kreises werden ersucht, die gewerblichen Zuckermarken für Monat Mai et. abzugeben.

Torgau, den 15. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisassessoriums. Gerete.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Sonderausgabe von Talg.

Bei der am Freitag erscheinenden Festschauausgabe sind auf jede Festschaukarte 50 Gramm Talg zu verabfolgen. Der Preis hierfür ist 90 Pf.

Kreislichtdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Wahlkarten erfolgt am Donnerstag den 22. ds. Mts. Der festgesetzte Termin ist genau einzuhalten.

Annaburg, den 19. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Deutschlands Entwaffnung.

Das „Journal“ schreibt: Die radikal-sozialistische Gruppe hat die Kammer mit folgender Resolution, die die Entwaffnung Deutschlands betrifft, überzogen. Die besagte Resolution lautet: Die Kammer, die entschlossen ist, im Interesse des allgemeinen Friedens und der Abmilderung normaler Beziehung unter allen Völkern die absolute Entwaffnung Deutschlands zu verlangen, fordert formell die Regierung auf, zu verlangen, daß die Klausel dieser Entwaffnung, die in dem Friedensvertrag festgelegt worden ist, unbedingt und tatsächlich eingehalten werden und fordert außerdem noch die französische Regierung auf, keinerlei Milderung anderer Klauseln des Vertrages zu dulden, ohne sich gegenwärtig zu fordern, daß Deutschland weder eine Armee, noch militärische Organisation, noch eine Bewaffnung irgendwelcher Art beibehält und daß sie für jeden deutschen Staat nur Polizei- und Gendarmeriekräfte zuläßt, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sind.

Die Kammer hat aus ähnlichen Angelegenheiten, an die dieser Antrag weitergeleitet wurde, hat ihrer Unterkommission, die sich mit dem Friedensvertrage befaßt, diese Resolution der Radikal-Sozialisten überreichen und sie ersucht, ihre Anträge zu unterbreiten.

197 Milliarden Mark Staatsschulden.

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers Dr. Wittich im Haushaltsauschuß der Nationalversammlung betragen am 31. März die fundierten Schulden des Deutschen Reiches 92 Milliarden, die schwappenden Schulden 105 Milliarden Mt., zusammen also 197 Milliarden Mt.

Neue Milliarden für Preisfestsetzung.

Berlin, 14. April. Nachdem im Haushaltsjahre 1919/1920 7 1/2 Milliarden Mt. für Preisfestsetzung eingegegriffen Lebensmittel aufgewandt sind, wird demnächst ein Postetat mehrere weitere Milliarden hierfür fordern. Daneben ist die angelegte Postvermehrung unvermeidlich, beispielsweise für Berlin auf 3,85 Mt. für das Wochenblatt.

Verschönerung im Reichswehrministerium.

Offiziere und radikale Arbeiterführer. Das Reichswehrministerium teilt unter dem 16. April amtlich folgendes mit: Bei der Reichsregierung liefen gestern am späten Nachmittag Nachrichten ein über eine Zusammenkunft, die im Reichswehrministerium um 8 Uhr abends stattfindend sollte zwischen namentlich genannten Offizieren, die größtenteils dem Reichswehr-Gruppenkommando I angehören, und radikal gerichteten Arbeiterführern. Die militärischen Teilnehmer an dieser Sitzung wurden durch ausführliche Angaben erhebtlich belästigt.

Die Sitzung hat tatsächlich um 8 Uhr abends im Dienstzimmer des Hauptmanns von Viebahn stattgefunden. Es haben daran teilgenommen: Die Hauptleute von Viebahn und von Hofmeister, Kapitänleutnant Wöhrer, Leutnant von Viebahn, ferner ein Zivilingenieur Meyer (unbekannt, füglich aus eng. Gefangenschaft zurückgekehrt), sowie die Herren Bartram (nach seinen Angaben Gründer des Vereins der Frontsoldaten) und Kahlert (nach seinen Angaben Urmacher aus Groß-Bistritz). Der Reichswehrminister ließ bald nach 8 Uhr die Sitzung aufheben und hat dann persönlich noch im Laufe der Nacht die Teilnehmer einzeln vernommen. Er hat alsdann angeordnet, daß sie mit Ausnahme des Hauptmanns v. Hofmeister, der nur einem Dienstbefehl zufolge an der Sitzung teilnahm, bis zur weiteren Klärung der Angelegenheit im Polizeipräsidium in Berlin in Schutzhaft zu halten sind. Die Untersuchung, die der Staatskommissar für öffentliche Ordnung leitet, wird durch Gegenüberstellung der Befellungszeugen mit den Teilnehmern an der Sitzung schnellstens fortgesetzt. Neben dem Tatbestand und den anderen Umständen der Teilnahme wird festzustellen sein, ob noch andere Personen zu dieser Sitzung geladen waren, die aus irgendwelchen Gründen nicht erschienen sind.

Rapp in Schweden festgenommen.

Stockholm, 16. April. Nach einer Meldung von „Aftonbladet“ ist Dr. Rapp im Badehotel in Söderfjärde angehalten worden. Er war mit einem Flugzeuge nach Schweden gekommen. Als der Polizeipräsident in Söderfjärde den Pächter des Dr. Rapp untersuchte, stellte es sich heraus, daß er gefälscht war, weshalb Dr. Rapp festgenommen wurde.

Die Beschlagnahme des Vermögens der Hauptschuldigen am Rapp-Putsch ist durchgeführt.

Interalliierte Besprechung.

Paris, 17. April. Im Laufe der Besprechung, die Millerand gestern mit Lord Derby hatte, hat der englische Botschafter vorgeschlagen, daß den Alliierten-Vertretern in Berlin gleichlautende Instruktionen erteilt werden sollen, um der deutschen Regierung formell bekanntzugeben:

1. Daß man von ihr die genaue Ausführung des Verfallenen Vertrages und hauptsächlich der Vereinbarungen, die sich auf die Errichtung der Armee und Vernichtung des Kriegsmaterials beziehen, erwartet;
2. Daß die Mächte weder die Wiederherstellung des militärischen Regimes, noch eine bolschewistische Revolution dulden werden;
3. Daß die Versprechungen, die die Mächte Deutschland für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau gegeben haben, die Bewilligung von internationalen Krediten und die Lieferung von Rohstoffen von der vorgenommenen Bedingung abhängig bleiben.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 20. April. (Starke Gewitterregen.) Auf der hiesigen Regenstation des preussischen Meteorologischen Instituts wurden nach dem gestrigen Gewitter 20,0 Millimeter Niederschläge gemessen. Für den Gemarkt ergibt das eine Wassermenge von 290 000 Metern.

Spork! Am Sonntag trafen sich im Gesellschaftsraum im Dommisch Fußballklub Annaburg I. und der dortige Fußballklub I. Fußballklub Annaburg mußte sich am spielfähigeren Gegner mit 7:2 (1:4) Toren begnügen.

Der Bronkauer (Serenskis), Drama in 5 Akten, das am Donnerstagabend im Annaburger Lichtspielhaus im Film gezeigt wird, bildet in der bisherigen Handlung der Krieg gegen Deutschland nur den Hintergrund, so wird er in diesem Drama zum Hauptmotiv. Der schwache Akt ist ein Spielball zwischen dem ehezeitigen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und dem nachträglichen Revolutionär Renekis. Von dem ersteren zur Unterzeichnung seiner Abdankung gezwungen, von letzterem im Namen des Volkes zum Kaiser ernannt, verweigert er in Geraden, an dem er durch seine Schwäche mitschuldig geworden ist. Renekis, ursprünglich friedensfreundlich gesinnt, strebt in wahnwitziger Ueberstürzung seiner Fähigkeit nach der Diktatur und wird ebenfalls auf die Verwirklichung seiner ehrgeizigen Pläne rechnen kann. Lenin und dessen Geliebte Tatjana, die auf die Rechenschaft von Renekis umtritten aus Paris zurückgekehrt sind, organisieren eine Gegenbewegung, indem sie ihn des Abfalls von der Sache des Volkes beschuldigen. Katarina, Renekis' Geliebte, wendet sich ebenfalls von ihm ab und findet bei der Vereitelung eines Attentats auf die Zarina den Tod. Durch ihren Verlust innerlich gebrochen, in allen seinen Hoffnungen getäuscht, gibt Renekis die politische Betätigung auf und vertraut Lenin und Tatjanas reinen Händen das Schicksal des russischen Volkes an.

— Anfassener bei Verkauften, unter Privatpersonen. Im Publikum ist allgemein die Ansicht vertreten, daß die Umsatzsteuer nur Versicherungen innerlich einer gewerblichen Tätigkeit betrifft. Diese Annahme ist irrig. Steuerpflichtig ist jeder, der die in § 23 Abs. 1 Nr. 3 des Umsatzsteuer vom 24. Dezember 1919 gewonnene Gegenstände veräußert, auch wenn weder er noch der Käufer ein Geschäftsmann ist. Zu diesen Sachen gehören besonders Gegenstände aus oder in Verbindung mit Goldmetallen, platinierter, vergoldeter und verbleibter Gegenstände, Edelsteine, Halbedelsteine, Gegenstände aus oder in Verbindung mit Bernstein, Zyt, Korallen, Elfenbein, Meeresschwamm, Perlmutter oder Schildpatt; sonstige Schmuckgegenstände aller Art; Klaviere, Flügel, Harmonien, Streich- und Zupfinstrumente, Phonographen, Orchestrions usw. sowie deren Bestandteile und Zubehör. Autos, Motorboote und Luftfahrzeuge, die zur Personenbeförderung bestimmt sind, Fahrzeuge zu Vergnügungen und Sportzwecken (Fahrräder, Motorboote, Schneefahrer usw.) sowie deren Bestandteile und Zubehör; Freize- und Reizeit jeder Art in Verbindung mit Galanterie, Kagen, Hunde- und Schatzgegenstände; Teppiche, Kochgegenstände, Antiquitäten und Sammelgegenstände. Steuerpflichtig

ist der Versicherer. Mit ihm haftet der Abnehmer für die Erfüllung der Steuerpflicht, die Steuer beträgt 15 v. H. des Entgelts für jedes einzelne Geschäft ohne Rücksicht auf die Höhe des Entgelts. Der Steuerbetrag wird auf volle 10 Pfennig nach unten abgerundet. Kleinere Beträge als 10 Pf. bleiben unberührt. Der Versicherer hat eine Duitung auszufüllen und hierauf Stempelmarken, die bei den Postämtern käuflich sind, zu erwerben. Erhält der Abnehmer keine verfeuerte Duitung, so hat er der Steuerstelle Mitteilung zu machen und auf der Mitteilung die Mauter zu verwenden. Wird der Käufer vom Verkäufer auf Zahlung verfallen, so kann er den Beweis der erfolgten Zahlung um durch Vorlegung der verfeuerten Duitung oder Mitteilung an die Steuerstelle erbringen. Insonderheit muß er zur Zahlung verurteilt werden. Die Hinterziehung der Umsatzsteuer wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis bestraft. Hiernach liegt die genaue Beachtung der gesetzlichen Vorschriften im eigenem Interesse jedes Beteiligten.

— Bahnfahrkarten zum Preise von 50 Pf. werden wieder an den Fahrkartenhändlern ausgegeben. Das Eisenbahnverkehrsamt macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämtliche Bahnfahrkarten ausgeben sind und Bahnfahrkarten wie früher an jedermann ausgegeben werden.

— Ersatz für verloren gegangene Pakete. Das Reichspostministerium hat nunmehr den Entschädigungsersatz für in Verlust geratene gewöhnliche Pakete, der bisher 3 Mark pro Pfund betrug, auf 10 Mark erhöht.

Briefumschläge sind so überaus knapp, daß auch Große abnehmer nur einen Bruchteil ihres Bedarfs zugeeilt bekommen. Das liegt an der Papierknappheit und noch auch daran, daß manche Fabriken die Ansicht als löhrender ansehen. So entfiel die Nr. 22 der Briefzeitung wegen der ungenügenden leistungsfähigen Briefumschlagfabrik Verbindung mit einem Geretshäusern" sucht, allerdings ohne Namentnennung, indem Justizrat unter Ziffer an die Papier-Zeitung verlangt werden. Und dabei besteht demnach ein Ausfuhrverbot für Papier!

Bahna, 13. April. (Der Spielklub im Wartesaal.) Seit einiger Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß sich in den Wartesälen vierter Klasse zur Nachtzeit, wenn Fahrgäste dort auf den nächsten Zug warten, Leute an einem Tisch niederlassen, um ein Spielchen zu beginnen. Einer von ihnen eröffnet die Bank, und nach dem ersten Spiel setzen sich unter der Aufsicht des Stationsabends um 11 Uhr wurde der Rechner Josef Rechenart, Berlin, Landwehrstraße 21 im Wartesaal vierter Klasse des Bahnhofs Alexanderplatz dabei getroffen, als er eine Schliche Lotterie aufgemacht hatte. Er wurde von einem Beamten der Eisenbahnpolizei gestellt und aufgefordert, mit zur Wache zu kommen. Rechenart ging auch zunächst einige Schritte mit, ließ sich dann aber plötzlich los und lief davon. Als er auf Anrufe des Beamten nicht stehen blieb, feuerte dieser auf ihn, ohne zu treffen. Die Folge war, daß Rechenart sich den Fluchterflug aufgab und stehen blieb. Als der Beamte sich ihm genähert hatte, griff er diesen am linken Hand an die Kehle und mit der rechten in die Tasche, als ob er eine Waffe oder ein Messer ziehen wollte. Nun wachte der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Er traf den Rechenart so schwer, daß er auf dem Wege zur Garde starb.

Greppin. Hier erhielt man neulich Speisefartoffeln zu dem fabelhaften Preise von 58 Mark per Zentner.

Halle, 14. April. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung, bei der 11 bürgerliche Vertreter, ein Mehrheitssozialist und 24 Unabhängige anwesend waren, wurde u. a. die Wiederbesetzung des erledigten Landratspostens, der 3. Zt. beauftragt von dem Mehrheitssozialisten Thiele kommissarisch verwaltet wird, verhandelt. Dabei wurde eine Resolution gegen den kommissarischen Landrat angenommen und mit 24 gegen 12 Stimmen an Stelle des Herrn Thiele der Unabhängige Driebusch als Landrat der Regierung vorgeschlagen.

Mersburg. Beauftragt wurden die hiesigen Kasernen nach dem Abzug der früheren Garnison nach Halle von dem Aktionsauschuß in Besch genommen und bewacht. Trotz dieser Bewachung hat sich herausgestellt, daß etwa 1000 Deton. und über 300 Strohbezüge, Kospollenerbezüge und Bettlatten in dieser Zeit abhandeln gekommen sind.

Naumburg. Der Staatssekretär a. D. Dr. Graf von Posadowski hat abgeteilt, sich als Reichstagskandidat aufstellen zu lassen. Er ist Mitglied der Nationalversammlung und Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion.

Reiz, 14. April. In der Arbeiterratsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß sich zur Ortsversammlung bisher 464 Unabhängige, 17 Kommunisten, 8 Mehrheitssozialisten, 9 Demokraten, 8 Parteiloze und 3 Reichsparteiler gemeldet hätten. Die drei Reichsparteiler könnten nicht in die Wahl aufgenommen werden. Demnach ist ein Mitglied der Nationalversammlung aufstellen zu lassen. Er ist Mitglied der Nationalversammlung und Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion.

Reiz, 14. April. In der Arbeiterratsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß sich zur Ortsversammlung bisher 464 Unabhängige, 17 Kommunisten, 8 Mehrheitssozialisten, 9 Demokraten, 8 Parteiloze und 3 Reichsparteiler gemeldet hätten. Die drei Reichsparteiler könnten nicht in die Wahl aufgenommen werden. Demnach ist ein Mitglied der Nationalversammlung aufstellen zu lassen. Er ist Mitglied der Nationalversammlung und Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion.

Reiz, 14. April. In der Arbeiterratsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß sich zur Ortsversammlung bisher 464 Unabhängige, 17 Kommunisten, 8 Mehrheitssozialisten, 9 Demokraten, 8 Parteiloze und 3 Reichsparteiler gemeldet hätten. Die drei Reichsparteiler könnten nicht in die Wahl aufgenommen werden. Demnach ist ein Mitglied der Nationalversammlung aufstellen zu lassen. Er ist Mitglied der Nationalversammlung und Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion.

Bermischte Nachrichten.

Fünf- und Zweimarkstücke aus Porzellan. Aus Breslau wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: In der staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen werden auf Veranlassung des Reichsfinanzamtes veredelte Fünf- und Zweimarkstücke aus Porzellan hergestellt. Die von kassabühnen Seite vertrieben sind soll das Porzellan leicht und fest sein. Es ist auch hundertfach einwandfrei, da es leicht abwaschbar ist. Eine Fälligkeit ist so gut wie ausgeschlossen, da zu seiner Herstellung besondere Einrichtungen nötig sind, das Brennen einen sehr hohen Energiegrad erfordert und seine Anfertigung die Mitwirkung so vieler Arbeiter erfordert, daß eine Fallkörnungserweiterung nicht lange unentdeckt bleiben könnte. Die Weltbühne belächelt seinen Glanz, sie belächelt aus sogenanntem Disziplinverstand. (Sollte das nicht ein verdrehter „Aprilscherz“ sein. Red.)

Der Kleingeldmangel. Um dem Mangel an Kleingeld abzuwehren, hat die Handelskammer zu Berlin die schlaunige Vermehrung von 5, 10- und 50-Pfennigstücken beantragt, ferner die Befestigung des Bedarfs an 1- und 2-Pfennig-Münzen durch eine gezielte Vermünzung, wonach Endbeträge von Zahlungen von 1 und 2 Pfennig auf die nächstvorübergehenden vollen zehn Pfennig, von 3, 4, 6 und 7 Pfennig auf 5 Pfennig und von 8 und 9 Pfennig auf die nächstfolgenden vollen 10 Pfennig abzurufen sind. Der Bedarf an Pfennigstücken soll also dadurch befriedigt werden, daß man den Pfennig selbst befristet.

Troßender Apothekereifer. Der Apothekerverein des besetzten Westens beschloß, am 15. März in der gesamten vierten Zone in den Streit einzutreten, falls die Regierung keine Erhöhung der Arzneipreise bewilligt.

Filmunterricht im Gymnasium. Der erste größere Versuch mit kinematographischen Unterrichtsstunden steht im Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin bevor; nach Altem wird eine planmäßige Ergänzung des Unterrichts durch Kinofilme durchgeführt werden. In der Schule selbst wird ein Vorführungsstab eingerichtet, in dem auch die Erprobung neuer Verfahren und neuer technischer Einrichtungen erfolgen soll.

Gegen die Aufführung französischer Stücke auf deutschen Bühnen hat sich der Reichstheaterrat erklärt. Der Grund ist nicht chauvinistischer Natur; man will nur die Eigenheit. In Frankreich ist aber der Vortritt deutscher Dichter und Schriftsteller noch nicht aufgehoben, und die deutschen Mitglieder des französischen Autorenverbandes sind nach wie vor ausgeschlossen.

Zusammenkünfte zwischen Polizei und Sanfteren. In mehreren oberdeutschen Orten kam es in den letzten Tagen zu heftigen Zusammenkünften zwischen Polizeibeamten und Personen, die sich aus dem Hinterlande Lebensmittel beschafft haben. An dem Rheinübergang bei Kempfle

liegen abends etwa 300 mit Körben, Säcken und Kisten beladene Personen aus. Auf dem Bahnhofe hatten sich Hunderte von Personen eingefunden, die gepatrotiert gegen die Polizeimassnahmen mit Säcken und Messern vorgehen und den Helfershelfern freien Durchgang erlangten.

Mit Mann und Maus verfahren. Der Estliner Dampfer „Leutonia“, der am 9. Februar d. J. an der schwedischen Küste bei Ostarskham strandete und mit Hilfe von Bergungsdampfern wieder flott gemacht wurde, ist mit seiner Mannschaft wohlbehalten im Hafen von Ostarskham eingelaufen. Dagegen wird der von Gibrichsham zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle der „Leutonia“ abgegangene schwedische Bergungsdampfer „Argo“ vermisst. Es muß angenommen werden, daß er mit Mann und Maus ein Opfer der See geworden ist.

Granatexplosionen. Auf dem ehemaligen Schlachtfeld von Neuport wurden infolge Explosion einer Granate zwei Personen getötet. Eine weitere Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde, ereignete sich auf dem Bahnhof Vaulx bei Tournai beim Transport von Munition.

Erlösungsabtschaft für die Gefangenen in Sibirien. Die Reichscentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Helmstransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostsibirien ist gesichert. Für japanische Dampfer sind fest geschätzt, wozu der erste „Scottland Maru“, am 20. März 1920 Wladivostok verlassen sollte. Die Kosten für die Heimführung von ungefähr 5000 Gefangenen betragen rund 150 Millionen Mark.

Mit Freiwilliger gefallen. In den Wäldern von Kani bei Ansbach starb ein Angehöriger eines Zeitfreiwilligen-Bataillons der Direktor des Pathologischen Instituts der Universität, Professor Dr. Ernst Schwalbe.

Geliebtes Papiergeld. Von der Berliner Polizei wird darauf hingewiesen, daß es betrügerische Elemente gibt,

die sich die Bestimmung über Einfuhr von geritztem Papiergeld bei den Banken zunutze machen. In stuppeloser Art werden Ein- und Zweimarkheine geritzt, die rechte Hälfte zur Rechten zum Umlauf gebracht, während zwei linke Hälften zusammengeklebt und in den Verkehr gebracht werden. Somit verdient der Betrüger 100% an reinem Gelde, und der andere, der falsch zusammengeklebte Scheine erhält, ist der Betrugene.

Spannliche Kohlenpreise. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Der Kohlenpreis ist von der französischen Quotenverteilung um weitere 100 Mark pro Tonne oder 100 Mark für den Wagon erhöht worden. Der Kohlenpreis soll allmählich auf die Höhe des Weltmarktpreises gebracht werden. Bei Erreichung dieses Zieles würde der Wagon Kohlen 12 000 Mark und der Beniner 120 Mark kosten.

Die Explosion in der Munitionsfabrik zu Vertheilung hat großen Sachschaden verursacht. In Vertheilung sind zahlreiche Gebäude stark beschädigt oder zerstört, selbst im benachbarten Steglitz wurden einzelne Dächer abgedeckt, in einzelnen Straßenübergängen zertrümmert alle Fensterheulen. Tote hat das Unglück nicht gebracht, dagegen sind über hundert Personen verwundet worden, unter denen sich etwa zehn Schwerverletzte befinden. Der Sachschaden ist auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Drachlose Telegraphenverbindung Holland-England. Die holländische Handelskammer in London hat Verhandlungen mit der Marconi-Gesellschaft über die Herstellung einer drachlosen telephonischen Verbindung zwischen England und Holland eingeleitet.

Neue Goldfelder in Alaska. Englischen Blättern wird aus Kanada gemeldet, daß in Alaska neue ausgedehnte Goldfelder entdeckt worden sind. Es wird nun wahrscheinlich sofort die große Jagd nach dem Golde beginnen, wie fernerseitig nach der Entdeckung der Goldfelder von Klondike.

Anzeigen.

Gras-Verpachtung.

Sonntag, den 25. April, vormittags 9 Uhr verschiebt sich die Verpachtung an den Wegen der Annaburger Haide-Grünwiesen meistbietend gegen sofortige Bezahlung. Sammelplatz: Gasthaus Kol. Staundorf, daran anschließend 10 Uhr Eckhardt's Barwerk. F. Nenz, Annaburg.

3 Enten

abhanden gekommen. Wiederbringer oder wer über Verbleib genaue Auskunft geben kann, erhält gute Belohnung. Hermann Schulze, Markt 10.

Ein bis zwei Morgen Kartoffelland

werden zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei hochtragene Fiegen (Erstlinge)

sowie 20 Kaninchen halbblütig und ausgewachsen zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine fast neue Dreischmaschine

für Kraftbetrieb steht zum Verkauf bei Otto Globig, Rähnigsh.

Guterhaltene Sofa

steht zum Verkauf. Holzdorferstraße 46. Nachfrage Sonntags erwünscht. L. Schmidt.

Einen Anzug,

noch nicht getragen, für militäre Figur passend, billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Motorrad

mit neuer Vereifung, betriebsfähig, verkauft billig. Müller & Veit, Holzdorferstr. 11.

4500 Mk

sind auf sichere Hypothek zum 1. Juli auszuliefern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

für Stall und Küche. Frau Seelmann, Jessen, Annaburgerstr. 509.

Mädchen

und einen Kutscher, der alle Arbeiten verrichtet, sucht J. G. Hollmig's Sohn.

Brut-Eier

von echten Bronze-Puten hat abzugeben. Gertrudshof.

Große Horweger-Salheringe,

Einser 15 Pfd. netto Inhalt Mk. 74.- per Vollmach. ab hier versenden. Kländer & Co., Nordstr. 1. Hollstien.

Zuderrübenerne, Rantelrübenkerne,

Riesenspörgel, Rüben, Lymotegras, Seradella, Negras, Erbsen, Widen, Gemenge, Haser, Senf, Rottke, Mohrrübenfaat und alle Gartensamerne empfiehlt Adolf Wehloft, Breitin.

Seringe billiger!

la. Büctinge, Zitronen, Backpulver, Puddingpulver, Eidol, Blitzblant empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Bei Schlaflosigkeit

gegen alle Neurosen des Zirkulations- u. Zentralnervensystems, besonders bei nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, epileptischen Krämpfen, hysterischen, nervösen Kopfschmerzen, nervösen Herzklaffen, Neurasthenie, Neuralgie nehme man als vollstänbig unschädliches, gutwirkendes Mittel Bist Brombalrian-Elizier Preis Mk. 7.50 die Flasche. Versand: Grüne Apotheke Erfurt 322.

Eier-Kartons

(zum 6 Stück Versand) wieder eingeliefert. Herm. Steinbeiß.

Versteigerung.

Sonntag den 24. April v. nachm. 2 Uhr ab werden Auktionsweise folgende Gegenstände, als:

- 2 Kleiderkränze, 4 Bettstellen, 1 Matratze, 2 Gebett Betten, Tische, Stühle, Bancelkretter, Servierertisch, Handtuchhalter, 8 Stück Jugrolleaux (neu), 1 Glasbrant, Waschbänder (komplett), Spiegel, Bilder, Kinderwagen, Sportwagen, Puppenstube mit Möbel, große und kleine Vogelbauer, 1 Stubentisch, 1 Sägelampe, 1 Gaslampe, 1 Fleischtant, 1, 2- und 5 Hr. Gemüsekäse, 2 Balkenwagen, 1 Dezimalwaage, 2 Karren, 2 Schlitzen, 1 starker Handwagen, 1 Pferdewagen mit Federn, Deichsel und Scheere, 1 fast neues Pferde-Selgeschir, 1 Hund-Selgeschir, Sägen und Senen, Büchsen, Fenster und Thiren, 50 Stück Heidebeersörbe, 1 Schleifstein, sowie verschiedenes Auktionsgerät und Geschir.

Empfehle zu den vom Gärtnerei-Ausschuß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen geprüften und anerkannten Mindelpreisen:

- starke Frühkohl- und Kohlrabi-, pikante Salat- und alle Frühjahrsblumen-Pflanzen, ferner Dahlienknollen, ausdauernde Schnittblumen, sowie alle auf Reifezeit geprüft Sämereien.

Rost's Gärtnerei.

Sauerkohl, Gemüse-Konserven

in Büchsen, Grüte, Kaffee-Erfaß empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telephon Nr. 91 Sprechstunden: 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr. Mittwochs geschlossen. Künstlich Zahnwerke, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für die Landtrankassen Torgau.

Donnerstag, den 22. April

abends 8 Uhr findet im Hause Ecke Töpferstraße ein

Evangelisationsvortrag

des Herrn Dönig-Wittenberg statt. Jedermann ist eingeladen und herzlich willkommen.

Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein). Sonntag, den 25. April, nachmittags 5 Uhr Monatsversammlung bei Herrn Kamerad Dämmichen. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Anträge. 3. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Raninchenzucht-Verein

Annaburg und Umgegend. Sonntag den 24. April, abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthof zur Weintraube. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

Verbandkartons

in allen Größen empfiehlt Hermann Steinbeiß.

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Immerhalb 14 Tagen färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke. Spezial-Abteilung für Militärsachen, Stoffe, Decken und Garne. Nur beste Ausführung. Billigste Berechnung. Schmiedeberger Färberei und Reinigungsanstalt. Schmiedeberg (Bez. Halle), Viktoriastr. 49/50, Fernruf 72. Annahemelle in Annaburg bei Füllner, Mittelstr. 22.

Fenster-Vorsetzer Siegellack

in schönen Mustern empfiehlt wieder vorrätig bei Herrn. Steinbeiß.

Annaburger Lichtspiel-Haus

Donnerstag den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: Dritter Teil des Monumentalfilms: Trilogie Rußland.

Der Chronstürzer Herensky.

Höchst sensationell! Drama in 5 Akten. Höchste sensationell! **Der Stern.** Herrliches Schauspiel. In der Hauptrolle: Fern Andra. Karochen ist nervös. Höchste original! Karochen-Lustspiel. Höchste original! Gewöhnliche Eintrittspreise. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Tante

Ww. Auguste Köppfe

sagen wir, besonders für die zahlreichen Kranzpenden und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Schlossparrer Langguth für die Trostesworte am Grabe und Herrn Lehrer Schöber nebst den Chorjüngern für den Gesang. Annaburg, den 20. April 1920.

Wilhelm Mattick.

Die uns beim Hinscheiden unserer lieben teuren Entschlafenen bewiesene Teilnahme hat uns wahrhaft wohlgetan; wir bitten hierdurch Alle, vor allen Dingen Denen, welche der Verstorbenen hilfreich zur Seite standen, unseren aufrichtigsten Dank entgegen zu nehmen.

Mühlberg (Elbe), im April 1920.

Robert Klandt

im Namen der Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. — Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Petit-Beile oder deren Raum 40 Pfg., für außerhalb Wohnende 50 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Kleinzeilen 100 Pfg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umschlagsteuer). Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Großere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. 322.

Nr. 32.

Mittwoch, den 21. April 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Erhöhung der Schweinepreise.

Der bisher geltende Schweinehöchstpreis für den Kreis Torgau wird entsprechend dem Vorgehen der Hauptgenossenschaft für Viehverwertung ebenfalls auf

600 M. für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt.

Voraussetzung ist, daß die zur Ablieferung gelangenden Schweine ein Mindestgewicht von 200 Pfd. haben. Für Schweine von 150 bis 200 Pfd. beträgt der Preis 550 M., für Schweine unter 150 Pfd. 500 M. für den Zentner Lebendgewicht.

Das zur Ablieferung kommende Lebendgewicht der Schweine wird auf die Viehumlage in vollem Umfange angerechnet.

Die sofortige Bezahlung und Abnahme erfolgt für die Kreisfachbehörde (Fernruf 134) durch die bekannten Unterhändler des Kreises.

Torgau, den 12. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Ausnahme vom Verbot des Kastrierens der Hengste.

Der Herr Oberpräsident in Magdeburg hat mich ermächtigt, auf Antrag Ausnahmen von dem in § 5 der Verordnung vom 12. Januar 1920, betr. Verkehrsbeschränkungen mit Pferden, enthaltenden Verbot des Kastrierens der Hengste für Hengste im Alter bis zu 2 1/2 Jahren zuzulassen.

Torgau, den 12. April 1920.

Der Landrat. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Wronnowo.

Dichterschiller Roman von Guido Kreutzer.

17) „Wie sieht das in deinem Kopfe bloß aus, Mädel? Wie eine Sand voll Flöhe springen dir die Gedanken durcheinander. Ich will dich mit diesem Jüngling verheiraten, und du weißt darauf nichts Besseres, als mir allerlei pflanzentropische Blüme aufzupflanzen. Selten soll ich ihm? Leicht gelagt — als ob sich jeder ein Mensch von einem Fremden — und ausgerechnet noch von mir! — helfen ließe! Mädel! mit dir soll ich anheben, wenn ich das riskieren wollte. Und vorausgesetzt, er ginge mit mir nicht zum nächsten Schuhmacher, so würde er zum mindesten — ich habe ja meine Ahnungen — irgend eine Möglichkeit finden, mit dir höchst unangenehm und plötzlich aus seiner nächsten Nähe zu entfernen.“

Sie aber ließ sich von solchen Zweifeln nicht anstecken. Sie gab seinen Reden frei und trat einen Schritt zurück und verneigte mit einem abermaligen leichten Nicken den Kopf. „Das kommt nur darauf an, wie du es anstellst, Papa. Ich bin dir doch nachmalig: — gib ihm die Möglichkeit, seine Vorurteile unter günstigen, meinestwegen sogar für uns ungünstigen Zahlungsbedingungen zurück zu erwerben. Siehst du — ich kenne ihn ja nicht und werde ihn möglicherweise nie zu Gesicht bekommen und trag' auch kein Verlangen danach. . . . Aber wenn du das tätest und ihm irgendwem hilffreich beibringen wollest — dann würde ich mich freuen! Sehr freuen, Papa. Und würde es wie eine gewisse Befreiung empfinden. Denn ob du mit der Übernahme der drei Vorurteile von Wronnowo auch tausendmal im Recht gewesen bist, und ob du dem alten Freiherrn damit sogar einen großen Dienst erwiesen hast. . . . Ich kann mir nicht helfen und werde das peinliche Gefühl nicht los, als ob du dich zu einer Sache hergeben hast, die deiner nicht ganz wert ist. Also überleg' nur, Papa, und such' ein wenig — paß auf, du wirst ihn schon finden, denn du bist ja so klug und so gut.“

Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat mit Erlaß vom 8. März 1920 — I M III 411 — im Hinblick auf die eingetretene weitere Steigerung der Lebensmittelpreise die Verpflegungskosten für Waisenkinder bei dem Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, Berlin, Nr. 39, Föhrerstraße 2, vom 1. März d. Js. ab für Kinder unter 12 Jahren von 84 M. auf 126 M. und für Erwachsene von 105 M. auf 168 M. erhöht.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Landrat. Gericke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung betr. Steuerabzug von 10 vom Hundert vom Arbeitslohn.

Auf Grund des das Einkommensteuergesetz abändernden Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, den Tag des Inkrafttretens der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes betr. den Abzug von 10 vom Hundert bei der Lohnabgabe durch den Arbeitgeber zu bestimmen;

erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug.

Der Reichsminister der Finanzen wird den Tag des Inkrafttretens demnach bekanntgeben.

Die Bekanntmachung im Amtsblatt vom 12. April 1920, Nr. 79, wird insoweit berichtigt.

Torgau, den 8. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

5. Kapitel.

Als eine Viertelstunde hatte der Professor von Schiff nach seiner Ankunft im Wronnowo. Herrenhaufe der Wirtschaftler.

„Wie sieht das in deinem Kopfe bloß aus, Mädel? Wie eine Sand voll Flöhe springen dir die Gedanken durcheinander. Ich will dich mit diesem Jüngling verheiraten, und du weißt darauf nichts Besseres, als mir allerlei pflanzentropische Blüme aufzupflanzen. Selten soll ich ihm? Leicht gelagt — als ob sich jeder ein Mensch von einem Fremden — und ausgerechnet noch von mir! — helfen ließe! Mädel! mit dir soll ich anheben, wenn ich das riskieren wollte. Und vorausgesetzt, er ginge mit mir nicht zum nächsten Schuhmacher, so würde er zum mindesten — ich habe ja meine Ahnungen — irgend eine Möglichkeit finden, mit dir höchst unangenehm und plötzlich aus seiner nächsten Nähe zu entfernen.“

Sie aber ließ sich von solchen Zweifeln nicht anstecken. Sie gab seinen Reden frei und trat einen Schritt zurück und verneigte mit einem abermaligen leichten Nicken den Kopf. „Das kommt nur darauf an, wie du es anstellst, Papa. Ich bin dir doch nachmalig: — gib ihm die Möglichkeit, seine Vorurteile unter günstigen, meinestwegen sogar für uns ungünstigen Zahlungsbedingungen zurück zu erwerben. Siehst du — ich kenne ihn ja nicht und werde ihn möglicherweise nie zu Gesicht bekommen und trag' auch kein Verlangen danach. . . . Aber wenn du das tätest und ihm irgendwem hilffreich beibringen wollest — dann würde ich mich freuen! Sehr freuen, Papa. Und würde es wie eine gewisse Befreiung empfinden. Denn ob du mit der Übernahme der drei Vorurteile von Wronnowo auch tausendmal im Recht gewesen bist, und ob du dem alten Freiherrn damit sogar einen großen Dienst erwiesen hast. . . . Ich kann mir nicht helfen und werde das peinliche Gefühl nicht los, als ob du dich zu einer Sache hergeben hast, die deiner nicht ganz wert ist. Also überleg' nur, Papa, und such' ein wenig — paß auf, du wirst ihn schon finden, denn du bist ja so klug und so gut.“

„Sie sind erst seit kürzerer Zeit hier, Herr Gericke?“

„Doch nicht, Herr Professor. Ich bewirbte Wronnowo jetzt bereits im dritten Jahre. Wenn Herr Professor mich bisher nicht gesehen hätte, dann lag das wohl daran, daß Herr Professor sehr selten hierher zu kommen pflegt.“

Der Professor von Schiff bog unwillkürlich ein geringes den Kopf zurück.

Unvorsichtigkeit — diese letzte Bemerkung.

Sein Ton wurde noch eine Schärferung fäher.

„Sie sind wohl durch meinen Vater davon unterrichtet, daß ich bisher im Verwaltungsdienst stand und von der praktischen Ausübung der Landwirtschaft nur sehr unklare Begriffe habe. Es wird also immerhin einige Zeit dauern, bis ich mich in diesem mir bisher fremden Beruf etabliere.“

Ich erwartete von Ihnen, Herr Gericke, daß Sie mir über Fragen und Unklarheiten die mir im Laufe der Zeit aufstiegen sollten, jederzeit mit einer Erklärung zur Verfügung stellen.“

Der Pole verneigte sich etwas von seinem Stuhl aus. Sie hatte etwas fabelhaft Verbindliches und dabei doch imperant Unpersönliches an sich — diese Bewegung.

Ein Thema, das seiner Erklärung bedarf. Herr Professor dürfen überzeugt sein — wenn man drei Jahre als Administrator auf einer großen Wirtschaft tätig ist, dann wird sie einem allmählich mehr — als nur Stoffliche und Unterhalt. Man vermischt mit ihr. Man wird eins mit ihren Interessen. Man fühlt sich dann erst richtig als der verantwortliche Stellvertreter des Gutsbesizers. So wenigstens sagte ich bisher meine Stellung Wronnowo auf. Ich weiß nicht, ob Herr Professor der eigenen Scholle bisher genug Interesse entgegenbrachte, um mit Ihrem verstorbenen Herrn Vater auch einmal dies Thema zu berühren. Sollte es aber der Fall gewesen sein, dann gewisse ich nicht, daß der hochherzige Sinn Ihres Herrn Vaters mir und meinen schmächtigen Bemühungen im Interesse Wronnowos Gerechtigkeit hat widerfahren lassen.“

Ich war den gefälligen Bemerkung über die gewöhnlichen Angelegenheiten abwesend und kam erst in der Nacht nach Wronnowo zurück. Daher möchte ich nichts von dem Telegramm, das Herr Professor am Nachmittag geschickt hatten.“

„Sie sind erst seit kürzerer Zeit hier, Herr Gericke?“

„Doch nicht, Herr Professor. Ich bewirbte Wronnowo jetzt bereits im dritten Jahre. Wenn Herr Professor mich bisher nicht gesehen hätte, dann lag das wohl daran, daß Herr Professor sehr selten hierher zu kommen pflegt.“

Der Professor von Schiff bog unwillkürlich ein geringes den Kopf zurück.

Unvorsichtigkeit — diese letzte Bemerkung.

Sein Ton wurde noch eine Schärferung fäher.

„Sie sind wohl durch meinen Vater davon unterrichtet, daß ich bisher im Verwaltungsdienst stand und von der praktischen Ausübung der Landwirtschaft nur sehr unklare Begriffe habe. Es wird also immerhin einige Zeit dauern, bis ich mich in diesem mir bisher fremden Beruf etabliere.“

Ich erwartete von Ihnen, Herr Gericke, daß Sie mir über Fragen und Unklarheiten die mir im Laufe der Zeit aufstiegen sollten, jederzeit mit einer Erklärung zur Verfügung stellen.“

Der Pole verneigte sich etwas von seinem Stuhl aus. Sie hatte etwas fabelhaft Verbindliches und dabei doch imperant Unpersönliches an sich — diese Bewegung.

Ein Thema, das seiner Erklärung bedarf. Herr Professor dürfen überzeugt sein — wenn man drei Jahre als Administrator auf einer großen Wirtschaft tätig ist, dann wird sie einem allmählich mehr — als nur Stoffliche und Unterhalt. Man vermischt mit ihr. Man wird eins mit ihren Interessen. Man fühlt sich dann erst richtig als der verantwortliche Stellvertreter des Gutsbesizers. So wenigstens sagte ich bisher meine Stellung Wronnowo auf. Ich weiß nicht, ob Herr Professor der eigenen Scholle bisher genug Interesse entgegenbrachte, um mit Ihrem verstorbenen Herrn Vater auch einmal dies Thema zu berühren. Sollte es aber der Fall gewesen sein, dann gewisse ich nicht, daß der hochherzige Sinn Ihres Herrn Vaters mir und meinen schmächtigen Bemühungen im Interesse Wronnowos Gerechtigkeit hat widerfahren lassen.“

(Fortsetzung folgt.)